

NÄHMASCHINE, OVERLOCKMASCHINE UND NÄHFÜSSCHEN

Für das Nähen von Webware genügt eine Haushaltsnähmaschine mit unterschiedlichen Nähfüßen. Die Overlockmaschine ist eine wichtige Ergänzung und ideal für das Nähen von Maschenware.

DIE NÄHMASCHINE UND IHRE WICHTIGSTEN FÜSSCHEN

Die Nähmaschine ist die wichtigste Maschine in deinem „Fuhrpark“. Deshalb solltest du in ein gutes Exemplar investieren – ein solches zeichnet sich weniger durch viele verschiedene Stiche und Zierstiche aus, als vielmehr durch einen guten Stofftransport und eine hohe Durchschlagskraft (für dicke Stoffe oder mehrere Stofflagen). Lass dich beim Kauf unbedingt in einem Fachgeschäft beraten. Dort hast du in der Regel mehrere Maschinen zur Auswahl und kannst diese auch ausprobieren. Wenn du schon genaue Vorstellungen davon hast, worauf es dir ankommt, nimm eigene Stoffmuster mit, um die Maschinen vor Ort dahingehend zu testen.

Beim Kauf der Nähmaschine sind meist folgende Füßchen inbegriffen: Standardnähuß, Reißverschlussfuß, Knopflochfuß. Zusätzlich zu diesen gibt es für besondere Zwecke: Kantennähuß, Rollsaumfuß, Knopfannähuß, Blindstichfuß, Überwendlingfuß, Verdeckter Reißverschlussfuß, Obertransportfuß und Rollfuß bzw. Teflonfuß. Auch ein Teil wie die separate Kantenführung (auch Saumhilfe genannt) kann das Nähen erleichtern.

Nähfuß-Grundausrüstung

Mit dem **normalen Nähfuß** (auch Zickzackfuß genannt) nähst du gerade Nähte sowie Zickzacknähte.

Der **Reißverschlussfuß** ist wesentlich schmaler als andere Nähfüße, wodurch er nah an der Reißverschlussraupe entlangleiten kann.

Mit dem **Knopflochfuß** (auch Knopflochschiene genannt) können an den meisten Computer-Nähmaschinen mühelos passgenaue Knopflöcher genäht werden.

Weitere praktische Nähfüße

Der **Kantennähuß** ist hilfreich, wenn du Nähte von der rechten Seite schmalkantig absteppen möchtest, wie Bündchen an Sweatshirts, Teilungsnähte an Jacken oder Tascheneingriffkanten. Die am Nähfuß angebrachte Schiene führt dich exakt an der Stoffkante entlang.

Mit dem **Rollsaumfuß** kannst du bei feinen Stoffen auf einfache Art und Weise und ohne Bügeln einen schmalen Saum nähen. Da dafür nicht viel Stoff benötigt wird, eignet sich der Rollsaum als Notlösung auch dann, wenn die Saumzugabe zu klein geraten ist.

Der **Knopfannähfuß** ist überaus praktisch – wenn du eine Knopfannähmechanik an deiner Nähmaschine hast, nutze sie unbedingt! Der kleine Stift in der Mitte dieses Fußes sorgt dafür, dass der Knopf mit etwas Abstand zum Stoff angenäht wird (das nennt man „Stiel“), sodass die Stofflage der Knopflochseite („Übertritt“) beim Zuknöpfen genügend Spielraum hat.

Mit dem **Blindstichfuß** und der passenden Einstellung an der Nähmaschine kannst du einen [Blindstichsaum](#) nähen, z. B. an Hosen aus hochwertigen Stoffen. Dieser Saum ist von der rechten Seite kaum sichtbar.

TIPP

Kaufe Nähfüßchen und Spulen immer passend zu deinem Nähmaschinenmodell. Schon winzige Größen- und Materialabweichungen können deiner Maschine schaden.

Der **Überwendlingfuß** (auch Overlockfuß genannt) ist nützlich, wenn du Kanten professionell versäubern möchtest und keine Overlockmaschine besitzt. Mit dem Überwendlingstich der Nähmaschine können auch Nähte direkt geschlossen werden.

Der **Obertransportfuß** transportiert den Stoff an der Maschine zusätzlich von oben weiter. Das heißt: Beide Stofflagen werden gleichmäßig transportiert: Normalerweise wird nur die untere durch den unteren Transporteur weitergeschoben. Der Obertransport kann besonders bei beschichteten und dicken Stoffen oder Wachstuch hilfreich sein, aber auch beim Nähen von Jersey und Sweat. Manche Nähmaschinen haben einen bereits eingebauten und zuschaltbaren Obertransport.

Alternativ zum Obertransportfuß, der nicht zu jedem Nähmaschinenmodell erhältlich ist, kannst du einen **Rollfuß** oder einen **Teflonfuß** verwenden. Mit diesen lassen sich auch anspruchsvollere Materialien wie Kunstleder, beschichtete Stoffe oder Wachstuch nähen, an denen der normale Nähfuß gern etwas „klebt“. Durch seine Beschichtung gleitet der Teflonfuß und transportiert das Material gleichmäßig. Beim Rollfuß funktioniert das durch kleine Rollen, die anstelle der Schenkel am Nähfüßchen angebracht sind.

Die **Kantenführung** ist eigentlich gar kein Nähfüßchen, sondern ein Teil, das dafür sorgt, dass du schöne, gleichmäßig breite Säume oder parallele Nähte exakt nähen kannst. Die Kantenführung wird, je nach Modell, entweder direkt an die Maschine angeschraubt oder magnetisch mit der Stichplatte verbunden.



DIE OVERLOCKMASCHINE

Keine Frage, eine Overlockmaschine ist eine feine Sache. Neben Nutstichen wie der Vier-Faden-Overlocknaht oder der Drei-Faden-Versäuberungsnaht kannst du auch Zierstiche wie einen Rollsaum oder eine Flatlocknaht damit nähen.

Aber was ist das Besondere an einer Overlockmaschine? Dabei wird ein Stich nicht aus zwei, sondern aus vier Fäden gebildet. So entsteht ein elastischer Nutstich, der sich insbesondere mit dehnbaren Stoffen wie Jersey, Sweat, Bündchen und Strickstoffen „mitdehnt“. Das ist wichtig, denn würdest du diese Materialien mit dem üblichen Geradstich der Nähmaschine nähen, könnten die Nähte (z. B. am Halsausschnitt oder an Säumen) bei Beanspruchung reißen. Die beiden eingebauten Messer der Overlock schneiden den überschüssigen Stoff direkt neben der Naht sauber ab. Der elastische Nutstich ist also gleichzeitig ein Versäuberungsstich. So sieht dein genähtes Teil auch von innen ordentlich aus.

Der Transporteur der Overlockmaschine besteht aus einem vorderen und hinteren Teil, die hintereinander liegen. Dieses System wird Differenzialtransport genannt, weil dabei beide Transporteure unabhängig voneinander eingestellt werden. Verstellen kannst du ihn mittels eines Hebels oder Rädchens nur den vorderen Transporteur.

Verringerst du die Einstellung, wird der Stoff vorn langsamer transportiert als hinten – der Stoff wellt sich, diesen Effekt kannst du gezielt für Kantenabschlüsse nutzen.

Erhöchst du die Einstellung, wird der Stoff vorn schneller transportiert als hinten – der Stoff schiebt sich dann zusammen. Das kannst du auch gezielt zum Einkräuseln von Schnittteilen einsetzen oder zum Nähen von sehr dünnen oder elastischen Stoffen.

Ich benutze die Overlockmaschine aber mindestens genauso oft zum Versäubern, wenn ich Kleidung aus Webware nähe. Das geht schnell und sieht professionell aus. Zum Versäubern genügt statt des Vier-Faden-Overlockstichs auch ein Drei-Faden-Versäuberungsstich. Da hierfür allerdings extra die linke Nadel ausgebaut werden muss, setze ich den vierfädigen Stich sowohl zum Nähen als auch zum Versäubern ein.

Durch das Zusammenspiel von Einstellungen an Nadel, Messer, Differenzialtransport und Fadenspannung kannst du auch schöne Zierstiche wie den Rollsaum nähen. Diesen

verwendet man an Rüschen oder Volants, an Kleidung aus feinen Stoffen oder an Tüchern. Ebenfalls mit der Overlock nähst du die Flatlocknaht, die besonders flach ist und sich gut für Sportbekleidung oder Unterwäsche eignet. Lies im Handbuch deiner Overlock nach, welche Einstellungen jeweils nötig sind. Sie können von Modell zu Modell unterschiedlich sein.

Die Overlockmaschine ist nicht zu verwechseln mit der Coverlockmaschine. Diese dient fast ausschließlich dazu, dehnbare Säume zu nähen.

TIPP

Webware wird nicht mit der Overlockmaschine genäht, sondern damit nur versäubert. Die Overlocknaht ist für Webware nicht stabil genug.

REINIGUNG UND PFLEGE

Reinige deine Maschinen regelmäßig. Das ist wichtig, um ein gleichmäßiges Stichbild zu erhalten und damit der Stoff mühelos transportiert werden kann.

Festgesetzte Staub- und Stofffusseln lassen sich am besten mit einem Pinsel lösen und dann absaugen. Puste die Fusseln auf keinen Fall weg und verwende auch kein Druckluftspray, das die Verschmutzung weiter in die Maschine hineinbläst.

Zum Absaugen entfernst du das Garn, den Nähfuß, die Stichplatte sowie die Nadeln und saugst auch die Spulenkapsel aus. Sichere alle losen Kleinteile, damit sie nicht im Staubsauger verschwinden. Sämtliches benötigtes Werkzeug wie Schraubenzieher, Pinsel etc. sind in der Grundausstattung einer jeden Nähmaschine enthalten. Mach dir beim Auseinanderschrauben ggf. Fotos, damit du die Einzelteile nach der Reinigung wieder richtig zusammenbauen kannst.

Auch zur Reinigung deiner Overlockmaschine entfernst du zunächst Nadeln und Garn, klappst das Gehäuse auf, entfernst den Nähfuß und die Stichplatte. Beachte dazu auch die Anweisungen im Handbuch deiner Maschine.

Die meisten modernen Computernähmaschinen müssen nicht mehr geölt werden. Meiner Overlock dagegen gönne ich regelmäßig einen Tropfen Öl. Im Handbuch deiner Maschinen kannst du nachlesen, ob und an welchen Stellen du sie ölen solltest. Verwende in jedem Fall spezielles Nähmaschinenöl, alles andere kann die Maschine verkleben und beschädigen.

Von Zeit zu Zeit gebe ich meine Maschinen, ähnlich wie mein Auto, zur Wartung bei meinem Nähmaschinenhändler ab. Dort wird sie dann an tief im Inneren liegenden Stellen, an die ich gar nicht herankomme, gereinigt und geölt und die Mechanik überprüft. Gerade wenn du dir eine hochwertige und teure Maschine geleistet hast, lohnt sich die regelmäßige Wartung.

NADEL UND FADEN

So unauffällig und dennoch so wichtig: Vom Garn, das du zum Nähen verwendest, hängt es ab, wie langlebig die Nähte sein werden.

NÄHGARN

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen Nähgarnen aus Naturfasern wie Baumwolle oder Seide, und solchen aus Polyester. Zu Letzteren zählen die Allesnäher-Garne; sie sind reißfester und langlebiger als Garne aus Naturfasern, dafür aber nicht biologisch abbaubar. Innerhalb der Gruppe der Polyesternähgarne gibt es große Qualitätsunterschiede. Verwende stets nur hochwertiges Markengarn, da billiges Garn vom Discounter fusselt und von kaum sichtbaren Knötchen und Dickstellen durchzogen ist. Dies kann dazu führen, dass der Faden während des Nähens reißt, die Nähte aufgehen, das Stichbild unsauber ist, Nadeln brechen, die Mechanik deiner Maschine gestört oder sogar beschädigt wird.

Nähgarne gibt es in unterschiedlichen Stärken. Wähle sie passend zur Nähmaschinennadel aus, und diese wiederum zum Stoff. Allesnäher-Garne sind für Nadelstärken von 70–90 geeignet, während du ab einer Nadelstärke von 100 zu extra starkem Garn greifen solltest. Dieses brauchst du z. B. zum Nähen von Jeansstoff. Für den authentischen Denim-Look gibt es mittlerweile besondere Garne mit reißfestem Polyesterkern und matter Baumwollummantelung.

Es gibt auch elastisches Nähgarn, mit dem du einfach mit einem Geradstich deiner Maschine haltbare elastische Säume nähen kannst – und zwar ohne Zickzackstich, Zwillingsnadel oder Coverlockmaschine.

Meine Nähgarntipps:

- Kaufe nur Qualitätsnähgarn von bekannten Marken.
- Orientiere dich nicht allein an der Farbe der Garnrolle, wenn du das Nähgarn zum Stoff auswählst, sondern wickle den Faden ein Stück ab.
- Wähle im Zweifel immer den dunkleren als den helleren Garnton.
- Hake zur Aufbewahrung der Garnspule den Fadenanfang in den feinen Rillen am Boden ein, damit sich der Faden nicht abwickelt.
- Bewahre Garne nicht offen auf (so schön das auch aussehen mag), sondern z. B. in einer Box mit Deckel, damit sie nicht einstauben. Ansonsten kann die Mechanik deiner Nähmaschine beeinträchtigt werden.
- Falls du ein Garn schon auf die Unterfadenspule gespult hast, dann bewahre sie